

# Kirche Oechlitz wird zur Baustelle

Ein-Euro-Jobber beseitigen bis zum Herbst Unfallquellen und bessern Risse im Mauerwerk aus

von Diana Dünschel, 14.08.08, 20:27h, aktualisiert 14.08.08, 20:57h



Blick in das Gotteshaus. Weil viele der Fußbodenplatten Stolperstellen sind, muss dringend gehandelt werden. (MZ-Foto: Peter Wölk)

**Oechlitz/MZ.** Die Barockkirche St. Gotthart in Oechlitz gleicht momentan einer Baustelle. Außen steht ein Gerüst. An den seitlichen Eingangstüren wurden die Platten herausgenommen. Baumaterialien sind abgestellt. Dicker Staub liegt überall. Zum Glück ist der Altar mit einer Plane verhüllt.

Seit Mai können die Renovierungsmaßnahmen der letzten Jahre dank zweier Ein-Euro-Jobs fortgeführt werden. Hauptsächlich geht es darum, Unfallquellen zu beseitigen und für die Sicherheit des historischen Gebäudes zu sorgen. Die Löcher und Kanten in vielen Fußbodenplatten könnten sich etwa schnell als Stolperfallen erweisen. Also

werden sie ausgebessert, wie Gemeindegemeinderats-Vorsitzender Dieter Heinrich bei einem Rundgang berichtet. Reinigungsarbeiten etwa im Glockenturm und das Verfugen von Rissen im Bruchsteinmauerwerk des 1750 erbauten Gotteshauses gehören zu den weiteren Aufgaben der Ein-Euro-Jobber, die bis Oktober hier tätig sind. Dieter Heinrich zählt auf, was in den vergangenen Jahren unter anderem erreicht wurde: das Dach ist neu gedeckt, das Mauerwerk gesichert, 2006 wurden alle Fenster erneuert, 2007 vier neue Läden für den Glockenturm angeschafft. 2008 ist noch die Auswechslung der drei Eingangstüren vorgesehen. Zudem wird die Orgel repariert, übrigens die älteste im Kreis. "Wenn sie wieder funktionieren würde und gestohlene Teile ersetzt werden könnten, wäre das die Krönung in Sachen Kirchensanierung in Oechlitz", meint Pfarrer Hans-Jakob Schröter und lädt zum nächsten Gottesdienst zum Erntedankfest ein.

# Neue Fenster für die Kirche

Weiterer Schritt zum Erhalt des barocken Oechlitzer Gotteshauses ist abgeschlossen



So schön sehen die 13 neuen Fenster aus, die nach der Originalvorlage entstanden und jetzt eingebaut wurden. (MZ-Foto: Peter Wölk)

**Oechlitz/MZ.** "Vielleicht kommen jetzt wieder mehr Leute in die Kirche", sagt Eva-Maria Berger und betrachtet die neuen Fenster, die nach dem Originalvorbild und unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes in den vergangenen Wochen in das Oechlitzer Gotteshaus eingebaut wurden. Die Gemeindegemeinderätin ist sehr froh darüber, dass die Erneuerung des Gebäudes Schritt für Schritt weitergeht. Rund 7 000 Euro wurden in diese Maßnahme investiert. Das Geld stammte vom Kirchenkreis, Eigenmitteln der Kirchengemeinde und Spenden. 2 000 Euro steuerte die Gemeinde bei. "Die alten Fenster waren zum Teil undicht oder eingeschlagen, mit anderen Worten recht unansehnlich", blickt Pfarrer Hans-Jakob Schröter zurück. Deshalb wurde die Tischlerei Pitschmann aus Langeneichstädt mit der Herstellung von 13 neuen Fenstern beauftragt.

Kaum ist dieses Projekt abgeschlossen, wird schon über weitere nötige Bauarbeiten nachgedacht. "Die Fensterläden im Turm, die jetzt aus Brettern bestehen, müssten erneuert werden. Das ist für 2007 vorgesehen", erklärt Hans-Jakob Schröter. Er hat bereits mit Bürgermeister Siegmund Böhme (parteilos) darüber gesprochen, ob auch dafür ein Zuschuss der Gemeinde denkbar wäre. In der jüngsten Gemeinderatssitzung, als über den Haushalt für das kommende Jahr beraten wurde, war dann davon die Rede, erneut 2 000 Euro

zur Verfügung zu stellen.

Auch Dieter Heinrich vom Gemeindegemeinderat würde das begrüßen. Er setzt sich seit Jahren für die schöne Barockkirche ein, die um 1750 entstand. "Wir haben schon vor der Wende versucht, das Gebäude zu erhalten", berichtet er. In den vergangenen 16 Jahren wurden dann laut seiner Auskunft der alte Friedhof geräumt, das undichte Dach neu gedeckt, Anker für eine größere Standfestigkeit im Schiff eingezogen, die Mauer ausgebessert sowie ein schmuckes Eingangstor eingebaut.

Als es schließlich darum ging, ein neues Uhrwerk einzusetzen, half das ganze Dorf durch Spenden, dieses Ziel zu realisieren. Angesichts all dieser kleinen Erfolge ist Pfarrer Schröter optimistisch, auch die Orgel in absehbarer Zeit wieder bespielbar zu machen. Sie wurde nach seinen Recherchen in den 30er Jahren das letzte Mal überholt.